

# Neues aus dem Bromer Millionenloch

Erste Ermittlungen zur Unterschlagung in der Samtgemeinde abgeschlossen – Bürgermeister entschuldigt sich

Von Erik Westermann

**BROME.** Die internen und polizeilichen Ermittlungen zur Unterschlagung in der Samtgemeinde sind abgeschlossen. Erste Details gab Bürgermeister Jürgen Bammel in der jüngsten Ratssitzung bekannt – und entschuldigte sich für die Vorfälle.

Über Monate drangen keine Details über die Ermittlungen zur Millionen-Unterschlagung in Brome nach außen. Und auch jetzt sind die Informationen, die Samtgemeindebürgermeister Jürgen Bammel in der Ratssitzung am Donnerstagabend in Tülow bekanntgab, noch spärlich.

Klarheit herrscht inzwischen über den genauen Betrag: Zwischen 2003 und 2011 unterschlug der inzwi-

schen verstorbene Kassenleiter 1 257 161,72 Euro. Davon verschwanden 44 262,51 Euro aus den Kassen der Mitgliedsgemeinden.

Die Samtgemeinde hatte von Februar bis Juni eigens eine Kraft für interne Ermittlungen eingestellt, hob Bammel hervor. „Fast alle Buchungen konnten nachgewiesen werden – es waren Hunderte.“ Er beschreibt ein komplexes Geflecht von Zahlungsabläufen, „die als Außenstehender kaum zu verstehen sind“. Der Kassenleiter habe verschiedene Buchungen zusammengefasst und zahlreiche Ein- und Auszahlungen getätigt, Umbuchungen wurden zum Ausgleich unternommen.

Von 2003 bis 2009 liefen die Transaktionen von Personenkonto, auf die beispielsweise die Grundsteuern einbezahlt werden, sowie Vorschusskonten. Über sie wird der laufende Zahlungsverkehr

abgewickelt.

Ab 2010 sei das Vorgehen des Kassenleiters direkter gewesen – er überwies Geld von Samtgemeindekonten auf das eigene und das seiner Frau. Doch auch hier war es wie zuvor: Die jährliche stattfindende Kassenprüfung, die laut Kreisrat Detlev Loos an den Vertreter des Bürgermeisters delegiert wurde, ergab keine Unregelmäßigkeiten. Ebenso wenig wie die Stichproben des Rechnungsprüfungsamtes. Erst die Umstellung von der kameralistischen Haushaltsführung auf das System Doppik brachte die Fehlbeträge ans Licht.

Bammel entschuldigte sich explizit: „Es tut mir außerordentlich leid, dass das während meiner Amtszeit passiert ist“, sagt er den Ratsherren. Gegenüber der Rundschau äußerte er: „Das geht nicht spurlos an mir vorbei. Auch ich mache mir Vorwürfe.“ Man habe dem Kassenleiter,

der sein Amt 35 Jahre lang innehatte, vertraut. SPD-Fraktionsführer Karl-Peter Ludwig sagte gegenüber der Rundschau: „Eine Bewertung der Vorgänge ist noch nicht möglich.“ Sonst beuge man sich ins Reich der Spekulation.

Inwieweit Versäumnisse bei der Aufsicht innerhalb der Samtgemeindeverwaltung vorlagen, ermittele jetzt die Kommunalaufsicht des Kreises, so Bammel. Auch das Rechnungsprüfungsamt ist noch am Ball. Ebenso setzt die Staatsanwaltschaft Braunschweig ihre Untersuchungen fort. Sie beschäftigt sich primär mit der Frage, inwieweit die Familie des inzwischen Verstorbenen von den Taten wusste.

Die Samtgemeinde versucht, einen Teil des Geldes zurückzuholen: Zum eine über den Nachlass des Toten, über seine Witwe sowie die kommunale Eigenschadenversicherung. Sie soll Gemeinden gegen versehentliche Fehler ihrer Mitarbeiter absichern. Ob diese Sicherung wirklich greift, muss abgewartet werden. Ein Ende der ausufernden Ermittlungen ist bislang nicht abzusehen.



Jürgen Bammel.

„Eine Bewertung der Vorgänge ist noch nicht möglich.“

Karl-Peter Ludwig, SPD-Fraktionsvorsitzender

# Wettlauf um den Rekord – Kugelbahn-Showdown in Wolfsburg

Senioren und Wissenschaftsmuseum konkurrieren um Eintrag ins Guinness-Buch für längste Murrelbahn

Von Erik Westermann

**WEYHAUSEN.** Der Wettlauf um die weltlängste Kugelbahn findet heute seinen vorläufigen Höhepunkt: Der 70-jährige Weyhäuser Otto Troppmann und sein 74-jähriger Freund Winfried Ruloffs haben mit 610 Metern in Troppmanns Garten in Weyhausen vorgelegt. Das Wolfsburger Phaeno kontert.

Die Nachricht von der Konkurrenz um den Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde kam überraschend, sagt Museumsdirektor Wolfgang Guthardt. „Wir standen alle mit der Zeitung in der Hand da und sagten: Ist ja unglaublich. Aber: Wir sehen das sportlich“, sagte Guthardt lachend. Er und sein Team wollen ihre 600-Meter-Bahn in letzter Minute noch verlängern. Projektleiter Dominik Essing kündigt an: „Die 610 Meter wollen wir auf jeden Fall schlagen.“

Dem Werk der beiden ehemaligen VW-Versuchsbauer, die in fast zwei Jahren Arbeit eine Kugelbahn durch Troppmanns Rabatten zogen, zollte Guthardt Respekt. „So viel Zeit, Engagement und Geld zu investieren – eine tolle Leistung.“ Wie lang die

Wolfsburger Bahn sein wird, auf der heute um 15 Uhr der Weltrekordversuch im Beisein eines Notars beginnt, verrät er nicht. Die beiden rüstigen Konkurrenten hat das Phaeno-Team dazu kurzfristig eingeladen. Troppmann und Ruloffs wollen auf jeden Fall dabei sein.

Zwei Bastler im Rentenalter gegen das große Wissenschaftsmuseum: Es ist ein ungleicher Wettbewerb. Doch Angst vor dem Konter der Wolfsburger haben sie nicht. „Ich glaube nicht, dass die das schaffen. Viel zu eng dort. Und selbst wenn: Wir haben noch einige Reserve-Meter im Garten liegen“, sagt Troppmann. Für den Eintrag im nächsten Guinness-Buch hätten sie noch Zeit: Einsendeschluss für Rekordversuche ist der 1. April 2013. „Notfalls legen wir nach.“

Ob die noch ausstehende offizielle Bewerbung von Team Troppmann den Regularien genügt, muss sich zeigen. Olaf Kuchenbecker vom deutschen Büro des Guinness-Buches in Hamburg meldet Zweifel an den Parametern an: „Vermutlich ist ihr Kugeldurchmesser mit 105 Millimetern zu groß.“ Schließlich gehe es eigentlich um die „Längste Murrel-



Das Team des Phaeno arbeitet gestern und heute hektisch an der Bahnverlängerung, um Otto Troppmann und Winfried Ruloffs zu übertreffen. Foto: Phaeno

bahn der Welt“. Und Murreln seien klein: Die Kugeln sollten einen Maximaldurchmesser von 2 Zentimetern haben. Eine endgültige Bewertung könne aber erst die Jury in England abgeben, sobald alle Formulare und Zeugenbelege vorliegen. Eventuell werde für die Bahn in Weyhau-

sen auch eine neue Kategorie eingerichtet, spekuliert Kuchenbecker. Troppmann und Ruloffs lassen sich von solchen Hindernissen nicht beirren. Sie wollen den möglicherweise letzten Weltrekord ihrer Karriere. In welcher Kategorie wäre zweitrangig.



Wolfgang Guthardt. Archivfoto



Otto Troppmann. Foto: epw

# Grundschüler erliefen 5210 Euro

Weyhäuser Kinder waren für guten Zweck auf der Bahn – Schecks übergeben

**WEYHAUSEN.** Die Weyhäuser Grundschüler liefen vergangene Woche im strömenden Regen für einen guten Zweck – 5210 Euro kamen so zusammen. „Wir können den Kindern nur danken, dass sie trotz des miesen Wetters so viele Runden gelaufen sind. Ein Dank geht auch die Eltern und Großeltern für ihre Spenden“, so Petra Jacob, die Leiterin des Fördervereins der

Grundschule, der die Aktion initiiert hatte.

Die Leistung der Kinder ist schon bemerkenswert da vor dem Lauf bis 10 Uhr gerade die Bundesjugendspiele stattgefunden hatten. „Es ist die stolze Summe von 5210 Euro zusammengekommen, und das bei nur 139 Kindern“, betont die Schulleiterin Barbara Gustke. Je 1300 Euro bekommen „Kleine Kinder immer satt“ und „Life Concepts Kirchröder

Turm“ (ehemals Kinderheimat Gifhorn). Den Rest nutzt der Förderverein für die Schule. Holger Plog nahm den Scheck gern entgegen: „Vielen Dank! Unsere Einnahmen gehen zu 100 Prozent an die Aktion Kleine Kinder immer satt.“

Auch Sandra Mielau von Life Concepts erläutert: „Dafür können wir Spielzeug kaufen. Die Kinder können dann in Ruhe beim Spiel ihre schwere Jugend aufarbeiten.“ bb



Sponsorenlauf der Schüler – Pia zeigt ihre Laufkarte. Foto: Westermann



5210 Euro kamen zusammen, die zur Hälfte an den Förderverein der Schule Weyhausen und an zwei gemeinnützige Einrichtungen gehen. Foto: Behrens

## WORT-WÖRTLICH

*Guten Tag Brome, hallo Boldeck!*

Nun brechen sie endlich auch bei uns in Niedersachsen aus: die von Schülern und Konfirmanden, aber auch von Erwachsenen gleichermaßen ersehnten Ferien beziehungsweise Urlaube.

Dabei bedeuten sowohl „Ferien“ als auch „Urlaub“ sinngemäß das gleiche, nämlich von



Von Pfarrer Siegfried H. Neumeier

Unterrichtspflichten entbunden beziehungsweise von Arbeitsaufgaben im wahrsten Sinne des Wortes beurlaubte Zeiten.

Denn „Urlaub“ ist dem eigentlichen Wortsinn nach nichts anderes als die „erlaubte Zeit“, von der Arbeitsstelle abwesend sein zu dürfen.

Da dürfen wir einmal so richtig „die Seele baumeln lassen“, wie es Kurt Tucholsky – und nicht Erich Kästner – in seinem Roman „Schloss Gripsholm“ einmal so wunderbar verdichtet hat; übrigens eine gute Leseempfehlung, wenn der Sommer in nordischen Gefilden wettermäßig einmal mehr nicht so ausfällt, wie wir uns das wünschen.

Oder – wem Lesen im Urlaub zu anstrengend ist – auch in einer freien Verfilmung mit Heike Makatsch und Jasmin Tabatabai in den Hauptrollen gut anzusehen.

Nutzen wir also die vom Wetter unabhängigen Urlaubs-, das heißt erlaubten Zeiten: Seien Sie so frei!

# Wettbewerb der Boldecker Feuerwehrleute

**BOKENSDORF.** Die sechs Ortsfeuerwehren der Freiwillige Feuerwehr Boldecker Land tragen am Sonntag, 22. Juli, ab 9.30 Uhr ihren Samtgemeindegewinnwettbewerb in Bokensdorf aus. Die Bürger der Gebietseinheit können sich auf dem dortigen Osterfeuerplatz von der Leistungsfähigkeit der Feuerwehrleute überzeugen.

Für das leibliche Wohl sorgt die Ortsfeuerwehr Bokensdorf. Die Ehrung der Sieger ist gegen 12 Uhr geplant. de

# Ehra will Umbau unterstützen

Rat bewilligt 10000 Euro für Gemeindehaus Brome

**EHRA-LESSIEN.** Um den rund 470000 Euro teuren Umbau des Bromer Gemeindehauses zu finanzieren, sollen alle Gemeinden des Pfarrverbands Ehra-Tülow-Brome einen Beitrag beisteuern. Unter einigen Vorbehalten stimmten die Ehraner Bürgervertreter während der jüngsten Ratssitzung für einen Antrag des Kirchengemeinde Ehra, den Umbau des St.-Michaelis-Gemeindehauses mit 10000 Euro aus der Gemeindekasse zu unterstützen.

Im Gegenzug wird erwartet, dass die beteiligten Gemeinden auch Ehra bei ähnlichen Vorhaben unter die Arme greifen. Peter Albrecht (SPD) sagte, dass Ehra und Tülow ihre Gemeindehäuser in Eigenregie errichtet haben. „Wenn hier Hilfe gewährt wird, dann darf das keine Einbahnstraße sein“, machte Albrecht so gleich klar.

Ursprünglich sollte das Gebäude abgerissen werden – was aufgrund von Widerstand aus der Bevölkerung und Denkmalschutzauflagen verhindert wurde. Ehras Pastor Hel-

mut Kramer sowie das Zicherier Kirchenvorstandsmitglied Ulrich Lange stellten im Lessiner Schützenhaus die Umbaupläne vor und erläuterten die Finanzierung. Demnach verfügt die Kirchengemeinde über Eigenmittel von 130 000 Euro.

## Vorbehaltliche Zustimmung

Beantragt ist ebenfalls ein Zuschuss aus dem Leader-Programm, der weitere 100000 Euro betragen soll. Voraussetzung ist, dass sich die betreffenden Gemeinden mit zusätzlichen 50 Prozent der Fördersumme beteiligen.

Wie Kramer mitteilte, sollen aus der Bromer Gemeindekasse 30000 Euro und aus den Kassen der Gemeinden Tülow und Ehra jeweils 10000 Euro in den Bautopf fließen. Entsprechende Anträge sind bei den Gemeinden eingegangen. Sollten die Räte in Tülow und Brome nach der Sommerpause der Förderung zustimmen, wollen die Ehraner mitziehen und ihren Beitrag leisten. dei